



Die Abiturienten am Martin-Schleyer-Gymnasium zusammen mit ihren Lehrern.

BILD: ATELIER KARIN

Bildung: Abiturienten des Martin-Schleyer-Gymnasiums erhielten ihre Abschlusszeugnisse / Schweigeminute für tödlich verunglückten Mitschüler

Es gibt gleich dreimal die Traumnote 1,0

Beim Abiball des Martin-Schleyer-Gymnasiums in Lauda wurde aus Träumen Wirklichkeit.

LAUDA-KÖNIGSHOFEN. Manchmal werden Träume „à la Hollywood“ wahr. Und dies, obwohl der Abijahrgang des Martin-Schleyer-Gymnasiums (MSG) Lauda-Königshofen das Motto „Abiwood. Zwölf Jahre im falschen Film“ gewählt hatte, was übersetzt zunächst nach Scheitern einer langen Schul(karriere) klingt. Tatsächlich aber war der vor acht Jahren am MSG eingeschulte große Jahrgang mit dem dreimal erreichten Traumschnitt 1,0 sehr erfolgreich.

Wozu diese „Stars“ in der Lage waren, zeigte der zur Eröffnung des Abiballs gezeigte Trailer eines Films über das Leben am Gymnasium: Schüler waren wechselweise Generation Cabrio, Gangsterrapper, Hipies, Skater, Fußballer, Cheergirls, Influencer, Gossipgirls und Rocker, aber auch Schülersanitäter – die, die einfach anders sind – Engagierte und Streber, bevor sie zu entnervten Abiturienten mutierten.

Keine Frage, dass der Einziger der „hochbegabten Schauspieler“ zur anstehenden „Oscarverleihung“ mit stürmischem Applaus gefeiert wurde. Doch der Erfolg war nur die eine Seite dieses Abijahrgangs. Die andere Seite war geprägt durch den Unfalltod eines Mitschülers im vergangenen Jahr, eine gemeinsame schmerzliche Erfahrung, die sie nach eigener Aussage zu einer einzigartigen Gemeinschaft zusammenschweißte hätte. Die Schulleitung, alle Lehrer, hätten ihrer Trauer Raum gegeben, so die Mitschüler Daniel Hönninger und Daniel Dörner.

Ein Raum der Stille sei eingerichtet worden, Klausuren wären verschoben worden, die Schulgemeinde hätte in einer Gedenkfeier in der Schule und einem Gottesdienst Abschied nehmen können von Micha-

el. Mit einer Schweigeminute, zu der alle Festgäste aufgefordert waren aufzustehen, wurde dann nochmals seiner gedacht.

Nach der Begrüßung der Festgäste durch das charmante Moderatorenteam Laura Kaesler und Christopher Kraus ergriff der Schulleiter Dr. Gernert das Wort. Er würdigte die Eltern für das der Schule entgegengebrachte Vertrauen wie auch alle, die die Organisation des festlichen Rahmens der Abifeier übernommen hätten, für ihre Arbeit ganz besonders aber auch die Kollegen und die Oberstufenberaterinnen Kinscher und Rohe sowie seinen Stellvertreter Harald Bähr, die alle drei erneut für die perfekte Organisation der Abiturprüfungen verantwortlich zeichneten. So hätte im Team mit dem nahezu komplett anwesenden Kollegium das Bestmögliche für die Schüler nach acht Jahren MSG erreicht werden können.

Rede der Scheffelpreisträgerin

Diese acht Jahre nahm auch die Scheffelpreisträgerin Lena Leber in ihrer etwas anderen Preisrede in den Blick. Sie lud ein „zu einer sehr persönlichen, individuellen und doch kollektiven“ Traumflugreise durch die gemeinsame Zeit am MSG, ausgehend vom Einschulungsgottesdienst als Fünftklässlerin mit dem gemeinsam gesungenen Lied von einem Adler: „I want to fly like an eagle, till I'm free“. „Wir wurden dort ermutigt, unser Nest zu verlassen, unternahmen unsere ersten Flugversuche“, auch wenn das Abitur „in unendlich weiter Ferne, praktisch unerreicherbar“ schien.

Dabei sei man sich „gegenseitig Flugbegleiter, Fluglotse und Pilot gewesen“, auf einem Flug, der nicht nur „neue Kenntnisse, neue Fähigkeiten und neue Freundschaften“ bot, sondern „vor allem wahnsinnig viel Spaß“ gemacht hätte. Auch den Lehrern und der Schulleitung gebühre Dank. Sie hätten als treue Flugbegleiter und Piloten dafür gesorgt, dass „wir gemeinsam sicher landen konnten“.

Mit einem anderen Bild, dem des Gipfelstürmers, verglich der Schulleiter Dr. Gernert die Abiturienten, hätten sie doch mit dem Reifezeugnis am allgemeinbildenden Gymnasium den höchsten schulischen Bildungsabschluss in Deutschland erreicht. „Jüngste Untersuchungen auf Bundesebene oder die Vera 8-Studie auf Landesebene“ hätten den Schülern des allgemeinbildenden Gymnasiums „die niveauvollste Bildung und die höchsten Erfolgschancen an den Universitäten“ attestiert.

Die lange Schulzeit führe dazu, „dass humanistische Bildungsinhalte am Gymnasium am intensivsten gelehrt und gelernt werden“. Dies sei im Zeitalter von Globalisierung und Digitalisierung noch nötiger als früher, „die Gesellschaft brauche selbstbewusste und engagierte Persönlichkeiten mit klarem Wertmaßstab, kurz mit einem ethisch-moralischen Bewusstsein“. Vielen Fragen und Krisenphänomenen der heutigen Zeit – etwa der Existenzkrise der EU, der rasant voranschreitenden Digitalisierung, der Migration, dem Pflegenotstand – könne man nicht mit einfachen populistischen Antworten begegnen, mit der Lebensmaxime „First“. Sie erforderten komplexere Lösungen. Für die Zukunft wünsche er Ihnen gerade angesichts dieser großen, realen Herausforderungen ein zufriedenes Leben, was „beste schulische Qualifikationen gepaart mit profilierter Persönlichkeit“ ermöglichen können.

Vergleichbare Wünsche kamen dann auch von Seiten der Stadt und der Elternvertretung. Der ehemalige Schüler des MSG, frischgebackener Jurist und CDU-Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat, Marco Hess, zeigte durch sein Kommen als offizieller Stellvertreter der Kommune die Bedeutung der gymnasialen Bildung für den Schulstandort Lauda. Man sei stolz auf die Qualität des Martin-Schleyer-Gymnasiums, die sich unter anderem in der Schülerzahl und dem großen ländlichen Einzugsbereich spiegele. Dafür ge-

Lob und Preise der Abiturienten für besondere Leistungen

■ Am Martin-Schleyer-Gymnasium erreichten 78 Abiturienten einen **Notendurchschnitt von 2,4**. Drei Schülerinnen erreichten die Note 1,0. 16 SchülerInnen waren besser als 2,0.

■ Folgende Schüler erhielten ein Lob oder Preis für herausragende Leistungen:

■ Celine Baron: Lob für besondere schulische Leistungen.

■ Florian Besserer: Preis für sehr gute Leistungen der Deutschen Physikalischen Gesellschaft im Fach Physik.

■ Maximilian Bopp: Fachpreis in Geschichte.

■ Franziska Braun: Preis für besondere schulische Leistungen; Preis für Gesellschaft deutscher Chemiker als beste Abiturientin des Jahrgangs im Fach Chemie; Fachpreise in Deutsch, Erdkunde, Latein, Mathematik, Musik und Religion.

■ Daniel Dörner: Fachpreis in Sport.

■ Sarah Endres: Preis für besondere schulische Leistungen; Fachpreis vom Verein Deutscher Sprache als beste Deutsch-Abiturientin; Fachpreise in Biologie und Englisch.

■ Isabell Engert: Lob für besondere schulische Leistungen; Fachpreis in Mathematik.

■ Anna Geiger: Lob für besondere schulische Leistungen.

■ Daniel Hönninger: Lob für besondere schulische Leistungen; Preis für sehr gute Leistungen der Deutschen Physikalischen Gesellschaft im Fach Physik.

■ Celine Keppner: Preis für besondere schulische Leistungen; Fachpreis in Religion.

■ Lena Leber: Scheffelpreis der Literarischen Gesellschaft für herausragende Leistungen im Fach Deutsch; Preis für besondere schulische Leistungen; Fachpreise in Englisch, Erdkunde, Französisch und Gemeinschaftskunde.

■ Luisa Mohr: Schulpreis Ökonomie des Verbands der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg für herausragende Leistungen im Fach Wirtschaft.

■ Luca Petria: Preis für sehr gute Leistungen der Deutschen Physikalischen Gesellschaft im Fach Physik.

■ Bastian Prinz: Lob für besondere schulische Leistungen; Fachpreise in Gemeinschaftskunde und Sport.

■ Falko Reents: Fachpreis in Latein.

■ Lucas Sack: Preis für besondere schulische Leistungen; Preis für hervorragende Leistungen der Deutschen Physikalischen Gesellschaft im Fach Physik; Fachpreise in Gemeinschaftskunde und Mathematik.

■ Jeannette Schirmer: Preis für besondere schulische Leistungen; Fachpreise in Mathematik und Religion.

■ Lea Schmidinger: Preis für besondere schulische Leistungen; Srivastava-Preis als jahrgangsbester Schülerin im Fach Französisch; Fachpreise in Deutsch, Latein, Mathematik und Religion.

■ Katharina Schöta: Preis für besondere schulische Leistungen; Fachpreise in Englisch, Latein und Mathematik.

■ Maximilian Schmitt: Fachpreis Sport. Tabea Schwarz: Lob für besondere schulische Leistungen.

■ Moritz Stoy: Lob für besondere schulische Leistungen.

■ Markus Theiner: Preis der Deutschen Mathematikervereinigung als jahrgangsbester Schüler im Fach Mathematik.

■ Franka Timm: Lob für besondere schulische Leistungen; Geschichtspreis des historischen Vereins für Württembergisch Franken als beste Abiturientin des Jahrgangs in Geschichte.

■ Jessica Vath: Lob für besondere schulische Leistungen.

bühre Dr. Gernert und seinem Team großer Dank.

Der langjährige Elternbeiratsvorsitzende Stefan Weißenberger, dieses Mal auch in seiner Rolle als stolzer Vater, würdigte ebenfalls das Lehrerkollegium, die Sekretärinnen, die Cafeteria, die Hausmeister, die Reinigungskräfte, den Schulträger und ganz besonders die Eltern und – last but not least – die für ihn „weltbesten Bigband“, die unter der neuen Leitung von Dirk Hofmann wie-

derum für den feierlichen Rahmen der Abifeier sorgte. Er hätte seine Kinder am MSG stets in guten Händen gewusst.

Zum Ende seiner Ausführungen zitierte Weißenberger passenderweise einen Ausschnitt aus Hesses Gedicht „Stufen“: „Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne, um sich in Tapferkeit und ohne Trauern in andre, neue Bindungen zu geben“. Mit der feierlichen Übergabe

der „Oscars“, sprich der Zeugnisse, Preise und Belobigungen durch den Schulleiter bzw. die vier Tutoren in der Oberstufe, F. Rohe, H. Roser, F. Kinscher und F. Hellinger, erreichte die Feierstunde dann ihren Höhepunkt, was auch durch die nachfolgende Danksagung an alle in der Oberstufe unterrichtenden Lehrkräfte bzw. durch das Buffet nicht mehr getoppt werden konnte – eben eine rundum gelungene „Oscarverleihung“.

msg/adh